

Solidarisch für soziale Sicherheit, sofortige ökologische Wende und eine freie Ukraine!

Bei vielen Menschen, auch bei uns, wächst die Angst, die Gasrechnung nicht bezahlen zu können und im Winter frieren zu müssen. Immer mehr Menschen sorgen sich, in die Armut abzugleiten, gar die Wohnung zu verlieren. Die Folgen des Klimawandels treten mit Hitzeperioden und Überschwemmungen nun auch in Deutschland deutlicher zutage: Eine ganze Generation lebt mit der Angst vor einer ungewissen Zukunft. Und seit acht Monaten führt Putin einen völkerrechtswidrigen, erbarmungslosen Krieg in der Ukraine, mit dem Ziel, die Ukraine zu besetzen und alles Ukrainische zu vernichten. Die Angst geht um, dass dieser Krieg zu einem atomaren Inferno führen kann.

Wir lassen uns nicht gegeneinander ausspielen – Solidarität ist unteilbar!

Es werden die Stimmen immer lauter, die ein Ende des Krieges unter den Bedingungen der Preisgabe großer Teile der Ukraine und die Wiederaufnahme der Öl- und Gaslieferungen aus Russland fordern. Doch ein derzeitiger Halt des Krieges würde gar kein Ende des Krieges bedeuten, er gäbe Putin nur die Möglichkeit, seine Kräfte für erneute Angriffe zu sammeln und seinen Vernichtungsfeldzug gegen die Ukraine fortzusetzen. Und die Wiederaufnahme von Öl- und Gaslieferungen aus Russland brächte uns erneut in die Abhängigkeit eines unberechenbaren Kriegstreibers, der seine Großmachtziele mit diesem Geld weitertreiben würde.

Darum stehen wir in dieser Krise solidarisch an der Seite der Ukraine. Denn der Verteidigungskrieg der Ukraine ist nicht nur ein Kampf gegen die Vernichtung aller emanzipatorischen Bewegungen dort, es ist auch ein Kampf gegen Putins reaktionären und fossilen Imperialismus. Russlands Sieg würde uns im Kampf für den Erhalt der europäischen Grenzordnung, für emanzipatorische Errungenschaften und gegen die Erderhitzung, um Jahrzehnte zurückwerfen. Es ist aus unserer Sicht notwendig, den Kampf gegen die Verarmung, gegen den fossilen Kapitalismus und gegen den Angriffskrieg des Pinochet-Verehrers Putin, der auch ein Finanzier rechtsradikaler Bewegungen Europas ist, nicht gegeneinander auszuspielen. Was wir jetzt brauchen, das ist eine solidarische Politik mit dem Widerstand der Ukrainer:innen gegen den Aggressor und eine solidarische Politik auch bei uns, die gleichzeitig die Weichen stellt, um die Abhängigkeit von fossilen Energien zu beenden. Was aber heißt es, solidarisch zu sein?

Stoppt die Verarmung! Stoppt den Klimawandel! Stoppt die Militarisierung!

In zahlreichen demokratischen Aufrufen wurden Forderungen gestellt, denen wir uns vorbehaltlos anschließen. Doch um die Krisen wirklich solidarisch bewältigen zu können, braucht es eine „Zeitenwende von unten“.

- * Wir fordern eine Übergewinnsteuer für Konzerne und eine Vermögensbesteuerung für die Reichen sowie ein erneutes Aussetzen der Schuldenbremse und einen Abbau klimaschädlicher Subventionen! Eine solche Steuer, mit der ein Mietenstopp, höheres Bürgergeld, Soforthilfen, eine nachhaltige Grundversorgung u.a.m. sozial gerecht bezahlbar wären, blockiert die Ampel bisher.
- * Wir fordern von der Ampelkoalition, statt 100 Mrd. in die Aufrüstung Deutschlands zur militärischen Großmacht zu stecken, 100 Mrd. für die ökologische Wende bereitzustellen und nicht den Krieg als Vorwand für ein maßloses Aufrüstungsprogramm zu nutzen!
- * Für die soziale und ökologische Systemwende braucht es Vergesellschaftungen, wie z.B. einen Energiesektor in Bürger:innenhand. Wir fordern demokratische Strukturen, in denen die Produzent:innen und Konsument:innen über das Was, Wie und Wofür der Produktion entscheiden! Hier, in der Ukraine und auch in Russland!

"For the right to resist" – Linke Ukraine-Solidarität Berlin

Wer und was ist das?

In Berlin existiert seit Juli 2022 das Netzwerk "For the right to resist" – Linke Ukraine-Solidarität Berlin“. Im ersten Flugblatt des Netzwerks vom 25. August 2022 heißt es:

*„Wir sind eine Gruppe von Menschen aus unterschiedlichen politischen Herkünften, die ihre Kräfte für eine internationale Solidarität mit dem ukrainischen Widerstand bündeln und vernetzten wollen. Wir unterstützen den bewaffneten und unbewaffneten Widerstand der Ukrainer*innen in ihrem Recht auf Selbstbestimmung. Wir unterstützen insbesondere den Kampf der ukrainischen Linken, die im Widerstand gegen Russlands imperialen Angriffskrieg steht und die zugleich gegen Oligarchen und neoliberale wie antidemokratische Angriffe auf die Lohnabhängigen in der Ukraine selbst kämpft. Wir setzen uns für den Kampf der ukrainischen Linken, der Gewerkschaften und aller emanzipatorischen Bewegungen für eine unabhängige und demokratische Ukraine ein. Wir unterstützen ihre Forderungen nach einem sofortigen Rückzug der russischen Truppen aus der gesamten Ukraine, für einen Wiederaufbau im Sinne der Menschen und nicht für die Profite von Oligarchen. Wir schließen uns ihren Forderungen nach Streichung der Auslandsschulden der Ukraine an, der Beschlagnahmung des Eigentums von hohen Beamten und russischen Oligarchen. Hier in Deutschland setzen wir uns für die diskriminierungsfreie Aufnahme aller Flüchtenden ein – aus der Ukraine und anderen Ländern. Der Invasionskrieg in der Ukraine wird nicht nur in Deutschland dazu benutzt, um eine massive Militarisierungsspirale in Gang zu setzen. Das lehnen wir ab. Angesichts steigender Preise und der Energiekrise wollen wir deutlich machen, dass die Ursachen dafür bei der neoliberalen Politik zu suchen sind und nicht in der Solidarität mit der Ukraine liegen. Wir fordern von der Bundesregierung, statt Milliarden für die Aufrüstung Milliarden für Soziales und den Stopp des Klimawandels einzusetzen.“*

Eine überwältigende Mehrheit der ukrainischen Bevölkerung befürwortet den Verteidigungskrieg gegen Putins Angriff. In unserem Bündnis kooperieren deutsche, ukrainische, polnische und russische Linke, um den bewaffneten und zivilen Widerstand in der Ukraine zu unterstützen. Der Widerstand dort ist beeindruckend und vielfältig: Es engagieren sich feministische Gruppen, anarchistische Kooperativen, Kiez-Nachbarschaften, und Initiativen für Stadt-Land-Vernetzungen. Inmitten eines brutalen Krieges melden sich LBQT, Frauen, Roma und soziale Aktivist:innen und fordern ihre Rechte ein. Arbeiter:innen und Gewerkschaften organisieren den Kampf und schützen Zivilist:innen. Arbeiter:innenorganisationen verbünden sich mit internationalen Gewerkschaften gegen neoliberale Verschlechterungen, gegen Kräfte, die die Ukraine zum Billiglohnland mit rechtlosen Arbeiter:innen machen wollen. Sie brauchen unsere Solidarität.*

Kontakt zum Berliner Netzwerk:

Twitter: Linke Ukraine-Solidarität Berlin@righttoresistua

Facebook: <https://www.facebook.com/For-the-right-to-resist-Linke-Ukraine-Solidarit%C3%A4t-Berlin-100318322804757>

Kontakt zu weiteren Initiativen der linken Ukraine-Solidarität:

БІПОС Ukraine Berlin auf Instagram: @bipoc_ukraine

Соціальний рух (Soziale Bewegung): rev.org.ua

Goodnight Imperial Pride auf Social Media: @gnimperialpride

Kampagne „Ukrainische Staatsschulden ablösen“: cancel-ukrainian-debt.org

European network for solidarity with Ukraine: ukraine-solidarity.eu